

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Dezember 2014
Erzähl mir mehr vom Morgenstern

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

30.11.	1. Advent	Ich bin der helle Morgenstern	Offenbarung 22,16
07.12.	2. Advent	Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen	4. Mose 24,17
14.12.	3. Advent	Das aufgehende Licht aus der Höhe	Lukas 1,78
21.12.	4. Advent	Wir haben seinen Stern gesehen	Matthäus 2, 1-9
24./25./26.12.	Hlg. Abend/ Weihn.	Der Stern über Bethlehem	Matthäus 2,10-12
28.12.	1. So. n.d. Christfest	Sternlieder-Singen an der Krippe	(ohne Text)

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Wir stellen die Geschichte von den drei Weisen (Matthäus 2, 1-12) in den Mittelpunkt des monatlichen Advents-Kindergottesdienstes. Wir erzählen sie aber als Adventsgeschichte, d.h. „vorläufig“ ohne Weihnachten vorwegzunehmen. Wir erzählen von den alttestamentlichen Verheißungen her, wie 4. Mose 24,17: „Ich sehe ihn aber *nicht jetzt*, ich erblicke ihn, aber *nicht in der Nähe*: Ein Stern *wird* über Jakob aufgehen. Wir sprechen also von der Hoffnung, der Sehnsucht, dem Warten der Menschen.

Und wir enden unsere Erzählung damit, dass die Weisen bei Herodes in Jerusalem aufbrechen und dem Stern, der Richtung Bethlehem zieht, weiter folgen. Von dem Besuch bei Maria und Josef und den Geschenken erzählen wir noch nicht. Davon hören, bzw. das spielen die Kinder im Krippenspiel erst Heiligabend

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

Der Stern der Könige weckt in diesem Jahr schon in der Adventszeit unsere Aufmerksamkeit. Als „Morgenstern“, also als Himmelszeichen *im* Moment der schwindenden Nacht und dem Aufkommen einer Ahnung von Morgenröte ist er Bild/Symbol des ersehnten Messias, des Retters, den Gott den Menschen schickt/schenkt. In Offb 22,16 steht: „Ich, Jesus... bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern“.

In vielen Gemeinden wird in der Adventszeit das Krippenspiel eingeübt. Wir empfehlen, die Proben anzufangen oder ausklingen zu lassen mit ein paar Minuten „Adventlichkeit“. Das heißt: Eingebettet in die gewohnte (oder verkürzte) Kinderliturgie einen der Bausteine: eine kurze Geschichte, die eine Mitarbeiterin der Ideenbörse aufgeschrieben hat oder „das Spielerische“...

Für einen Kindergottesdienst ohne Krippenspielproben/Familiengottesdienst ist das Anspiel gedacht. Da lässt sich die ganze Geschichte schön entfalten, unter adventlichen Vorzeichen.

Sternsingen – ein schöner Kinderbrauch für die ganze Gemeinde:

Der Brauch, mit den verkleideten Kindern um den 6. Januar herum von Haus zu Haus zu ziehen, verbreitet sich auch in der evangelischen Kirche immer mehr. Die Leute am Wohnort/aus der Gemeinde begrüßen die Kinder (und ihre erwachsenen Begleiterinnen) meist sehr gern an ihrer Haustür. Da kommt die Kirche mal nach Hause!, sagen viele. Und die Kinder nehmen den alten Heischebrauch (etw. erbitten, erheischen) gern auf. Wegen der Süßigkeiten, klar, aber auch, weil sie selbst etwas tun können für die armen Kinder in der Welt (www.sternsinger.org): Geld sammeln. Und weil sie den Segen mit Kreide an die Hauseingänge schreiben dürfen. Toll. Weihnachten ist mehr als Geschenke bekommen: Weihnachten ist Not lindern und Menschen retten.

Empfehlenswert ist, einen kleinen Ablauf für das Singen, Geld einsammeln und Segen-Schreiben an der Tür zu haben, den die Kinder schnell auswendig lernen. Bei Interesse einfach eine Mail schicken an ulrike.lenz@kindergottesdienst.nordkirche.de.

Bausteine für den Kindergottesdienst

Geschichte

Ich hab ihn! Ich hab den Stern gefunden!

Endlich, endlich war es soweit: Der erste Advent war endlich da! Das ganze Haus duftete - nach Plätzchen! Und heute beim Adventstee gab es die ersten! Das war ein Fest! Auch die herrlichen Zimtsterne waren dabei!

Ganz in Gedanken versunken, aß Paul genüsslich seinen Stern. Immer wieder gab es zu Weihnachten Sterne. Aber, wie war das nochmal, da gab es doch einen ganz besonderen Stern, den Weihnachtsstern. So ganz konnte er sich nicht mehr erinnern: „Du, Papa, wie war das nochmal mit dem Stern?“ „Wieso Stern, was meinst du?“ „Na, den Weihnachtsstern doch“.

„Ja, das ist eine lange Geschichte“ sagte Papa und er fing an zu Erzählen. Und er erzählte von einem Stern und drei Weisen, die Könige waren.

Hier kann die Geschichte eingefügt werden.

Es war spät geworden, und Papa brachte Paul ins Bett. Mit dem Gedanken an den Weihnachtsstern schlief er ein.

Und am nächsten Morgen? Auch im Kindergarten musste er immer an den Stern denken! Ein Fernrohr müsste man haben..... und dann hatte er *die* Idee: Letzte Woche hatten sie doch ein Fernrohr gebastelt. Es war schwierig gewesen, besonders, die Folie über die Öffnung zu ziehen. Aber er hatte es geschafft. Die Seiten hatte er noch bemalt. Es hatte sehr viel Mühe gemacht. Aber es war toll geworden. Und darum hatte er es Zuhause auch in seine Schatzkiste gelegt. Nun musste es nur noch dunkel werden.

„Abendessen“ Mama rief durchs Haus. Alle versammelten sich um den Tisch, Papa, Mama und Karla. Nur Paul kam nicht. „Paul, wo bleibst du? Habt ihr Paul gesehen?“ - „Ich habe Paul vorhin mit seinem Fernrohr gesehen,“ antwortete Karla. „Aber in unserem Zimmer ist er nicht“ - „Dann werden wir ihn suchen müssen“ Vater zog seine Jacke an und ging nach draußen.

Da, an der Laterne, das war doch Paul! „Paul, wir wollen essen. Was machst du hier draußen überhaupt?“ Paul war außer sich. „Du Papa ich habe den Weihnachtsstern gefunden. Er ist einfach toll. Da, sieh nur, wie er blinkt und glitzert!“ - „Wo siehst du denn einen Stern? Ich sehe nichts“.

„Da, an der Laterne vorbei musst du gucken.“ - „Ich sehe immer noch nichts!“ langsam wurde Papa ungeduldig. „Da, nimm mein Fernrohr. Aber vorsichtig.“

Vater nahm es und blickte hindurch, und da war der Stern. Tatsächlich. Es schimmerte in allen Farben des Regenbogens. „Ja, du hast Recht. Jetzt sehe ich ihn auch. Wirklich!!“ Verwundert guckte der Vater durch das Fernrohr. Blickte auf seinen Sohn, sah auf die Papprolle blickte noch einmal hindurch, ja, tatsächlich da war der Wunder-Stern.

„Ist der Weihnachtsstern nicht wunderschön?“ fragte Paul. „Ja Paul, du hast Recht. Er ist wunderschön. Aber nun komm, wir wollen essen und Karla und Mama davon erzählen.“ Und liebevoll fuhr Vater Paul durchs Haar.

Das Fernrohr durfte auf dem Abendbrottisch liegen, zwischen Paul und Papa. Und Paul erzählte von dem Stern. Papa hörte zu und freute sich. Und da sah er auf einmal: Auf der Folie vom Fernrohr, war ein dicker Fettfleck, wie von einem fettigen Butterbrotfinger. Aha, dachte Papa, das Licht der Straßenlaterne hatte sich in dem Fettfleck gebrochen. Darum schimmerte es in allen Farben, wenn man hindurchsah... Aber er sagte erst mal nichts. Vielleicht war es ja auch ganz anders gewesen.... wer weiß...

Von Margreth Hormann

Anspiel/ Erzählspiel

Die 3 Weisen lesen in den alten Schriften (s.o. 4. Mose 24,17), machen sich dann auf den Weg, getrennt zunächst, dann treffen sie sich, z.B. so:

Zu orientalischer Musik treten die Könige auf. Die Könige sprechen jeweils mit arabischer, afrikanischer etc. Anmutung. Schön ist es, wenn irgendwo ein kleiner Spot als Stern an der Decke zu sehen ist, vielleicht kann der auch langsam „wandern“, während sich die Könige unterhalten.

- 1. König:** Ach, meine Brüder, ich bin so froh, dass wir uns getroffen haben —diese Reise ist so weit und beschwerlich und zu dritt reist es sich besser.
- 2. König:** Heute Nacht ist der Stern besonders klar zu sehen.
- 3. König:** Noch nie in meinem Leben habe ich einen solchen Stern gesehen.

- 1. König:** Und ich habe drei Nächte hintereinander geträumt, dass dieser König, der dort geboren werden soll, die ganze Welt verändern wird.
- 2. König:** Ja und mir hat ein alter Mann in Persien, meiner Heimat, gesagt, er würde größer werden als unser König Darius!
- 3. König:** Ich hoffe, der Weg ist nicht mehr allzu weit
- 2. König:** Ich spüre, noch heute werden wir den Ort erreichen!
- 1. König:** Kommt meine Brüder, immer mutig voran

Die Könige ziehen in Jerusalem ein. Und wenden sich zum Königspalast. Doch dort ist kein neugeborenes Königskind, nur der schreckliche Herodes. Die Begegnung mit Herodes spielen. Und die Entscheidung der Weisen, weiter zu ziehen, Richtung Bethlehem. Damit enden. Denn wir sind erst im Advent.

Spielerisches für den Gottesdienst

Idee 1:

- Papprollen sammeln. Jedes Kind bekommt eine. Eine Klangschale o.ä. führt in die Aufmerksamkeit. Die Kinder bekommen den Impuls: Kneift ein Auge zu und schaut mit dem anderen durch das Papprohr. Man sieht immer nur einen kleinen Ausschnitt. Manche Sachen sehen komisch aus, weil man nur ein kleines Stück von ihnen sieht. Suche Dir einen Ausschnitt, der etwas zeigt, was Du schön findest oder der etwas mit Weihnachten zu tun hat... Zu Beginn ist der Herrnhuter Stern vielleicht noch nicht eingeschaltet, aber dann... Die Kinder erzählen, was sie gesehen und dabei gedacht haben.

Idee 2:

Der Stern erzählt:

Einen Stern in die Mitte stellen, aus Holz/Pappe/Transparentpapier o.ä. eine Kerze dahinter. Nun fängt der Stern an zu sprechen: Ich bin der helle Morgenstern. Von mir hat schon Bileam erzählt (Die Geschichte Bileam und seine sprechende Eselin in 4. Mose 22-24). Ich war schon dabei als Jesus geboren wurde (Geschichte der Weisen)... ich gehe wieder zurück an den Himmel. Prozession: Kinder schleppen ihn zur Empore und machen ihn da fest. Zusammen machen sie Sternenmusik mit Zimbeln, Glockenspielen, Triangeln... An manchen Orgeln gibt es einen „Zimbelstern“, fragt den /die Organistin, der sich dreht und „zimbelt“ zum Schluss gemeinsam ein Sternenlied singen.